

Geldtransfers ohne Grenzen

Verbesserte digitale Finanzdienstleistungen in Jordanien ermöglichen finanzielle Inklusion für alle.



Projektname	Digi#ances: Förderung des Zugangs zu Remittances und weiteren Finanzdienstleistungen über digitale Lösungen
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Zentralbank von Jordanien (CBJ)
Ziel	Jordanier*innen ohne Zugang zu Bankkonten, Flüchtlinge und Frauen nutzen digitale Finanzdienstleistungen für nationale und grenzüberschreitende Geldüberweisungen
Ort	Jordanien
Kontakt	Kathrin Damian kathrin.damian@giz.de Projektleiterin Tel.: +962 65563 382 www.giz.de/de/weltweit/38566.html

Die Zentralbank von Jordanien (CBJ), bekannt für Exzellenz und Modernisierungswillen, arbeitet eng mit der GIZ¹ zusammen, um die finanzielle Inklusion in Jordanien zu verbessern. Im Jahr 2015, als die GIZ mit der Umsetzung des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Auftrag gegebenen Projekts Digi#ances begann, waren digitale Finanzdienstleistungen wie mobile Geldbörsen noch begrenzt. Acht Jahre später jedoch scheint finanzielle Inklusion für alle möglich! Digi#ances förderte erfolgreich mobile Geldbörsen,

um digitale Zahlungen und grenzüberschreitende Geldüberweisungen (*Remittances*) für Flüchtlinge, einkommensschwache Jordanier und Arbeitsmigranten zu erleichtern.

Remittances

Mit einem Volumen von 3,5 Milliarden US-Dollar machen Überweisungen aus dem Ausland mehr als 9,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts des Landes aus. Aufgrund der hohen Gebühren und des eingeschränkten Zugangs zu Finanzdienstleistungen verzichten viele Menschen in Jordanien jedoch auf die Nutzung formeller Überweisungswege².

Vor diesem Hintergrund warb Digi#ances für mobile Geldbörsen als effektive digitale Finanzlösung, die inländische und grenzüberschreitende Geldüberweisungen schneller, kostengünstiger und überall verfügbar macht. Der komparative Vorteil mobiler Geldbörsen wurde in einem Praxistest im Jahr 2021 nachgewiesen, als dieselben Beträge (100 JOD und 500 JOD) zwischen Jordanien und fünf Ländern³ zunächst über ein Bankkonto und Geldüberweisungsdienstleister mit Bargeld Ein- und Auszahlung und dann über mobile Geldbörsen überwiesen wurden.

Entwicklung digitaler Lösungen

Seit 2015 zielt Digi#ances darauf ab, Flüchtlingen, einkommensschwachen Jordaniern und Wanderarbeitern den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu erleichtern, um so ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgte das Projekt drei Interventionsbereiche:

- Erprobung digitaler Finanzdienstleistungen wie gren-



¹Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

²Im Jahr 2015 hatten nur 25 % der jordanischen Erwachsenen ein Bankkonto. Wie die CBJ-Diagnosestudie zeigt, ist diese Zahl bis 2022 auf 43,1 % gestiegen.

³Ägypten (Afrika-Korridor), Saudi-Arabien (Westasien-Korridor/Golfstaaten), Vereinigte Staaten von Amerika (Nordamerika-Korridor), Deutschland (Europa-Korridor), Philippinen (Südostasien-Korridor).

züberschreitende Überweisungen in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor (Zahlungsdienstleister) und humanitären Organisationen.

- Unterstützung der Zentralbank bei der Anpassung des Regulierungsrahmens und der Förderung eines Aufsichtsmechanismus für digitale Geldüberweisungen, der internationalen Standards entspricht.
- Konzeption und Durchführung von Sensibilisierungskampagnen zu den Vorteilen mobiler Geldbörsen und Schulungen zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Finanzdienstleistungen.

Bei der Analyse des Niveaus der finanziellen Eingliederung in Jordanien und der Herausforderungen von Flüchtlingen und unterversorgten Familien wurde deutlich, dass mobile Geldbörsen besonders geeignet sind, um passende Lösungen zu bieten, vor allem weil:

- fast alle Erwachsenen ein Mobiltelefon besitzen.
- es eine ausreichende Telekommunikationsinfrastruktur gibt.
- die Gesetzgebung die Einrichtung von Konten für mobile Geldbörsen für Flüchtlinge erlaubt.
- die Kosten für die Nutzung mobiler Geldbörsen gering sind.

Partnerschaften mit dem Privatsektor (Zahlungsdienstleister⁴) und anderen Akteuren des Sektors – einschließlich verschiedener NRO und humanitärer Hilfsorganisationen (UNHR, WFP, UNICEF) – waren für Digi#ances von entscheidender Bedeutung, um die Verbreitung und aktiven Nutzung mobiler Geldbörsen voranzutreiben.

Gemeinsam mit der jordanischen Zentralbank wurden verschiedene Pilotprojekte durchgeführt, zum Beispiel „Junior Mobile Wallets“ für Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren, um maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Darüber hinaus wurden im Laufe der Maßnahme 15 Wissensprodukte zum ‚Ökosystem Finanziellen Eingliederung‘ entwickelt, wie etwa „GeoSpatial Analysen“ oder das „Nutzerjournal von mobilen Geldbörsen für potenzielle Produkte für Flüchtlinge und Frauen“.

Die Vorschriften für digitale Geldtransfers müssen erweitert werden, um die sichere Übertragung von Zahlungen und grenzüberschreitenden Überweisungen über digitale Kanäle zu ermöglichen. Digi#ances unterstützte die jordanische Zentralbank bei der Entwicklung von Regulierungs- und Aufsichtsmechanismen, die den internationalen Standards für Verbraucherschutz, Geldwäschebekämpfung und Terrorismusfinanzierung entsprechen werden. Das Projekt bot auch eine Plat-

tform für den Branchendialog und den Wissensaustausch durch den Rat für digitale Finanzdienstleistungen.

Digi#ances führt zahlreiche Informationskampagnen und Schulungen zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Finanzdienstleistungen durch. Zur Koordinierung der Sensibilisierungsbemühungen wurde ein Fahrplan für die finanzielle Allgemeinbildung entwickelt. Ebenfalls wurde das Fach ‚digitale Finanzkompetenz‘ mit Unterstützung von Digi#ances in den Lehrplan der Schulen aufgenommen, um sicherzustellen, dass die finanzielle Bildung schon in jungen Jahren beginnt.

Als relativ stabiles Land hat Jordanien viele Flüchtlinge aus den benachbarten Krisen- und Konfliktregionen aufgenommen. Eine der größten Gruppen sind Syrer (1,36 Millionen). Inzwischen hat der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) mehr als 660.000 syrische Flüchtlinge offiziell registriert. Die meisten Syrer (84 %) leben in Gastgemeinden, während andere (14 %) in Lagern untergekommen sind.

Im Rahmen des Projekts wurden 29.277 Personen erfolgreich in digitalen Finanzdienstleistungen geschult, davon 63 % Frauen und 16.378 Flüchtlinge. Gleichzeitig erreichte die Sensibilisierungskampagne 1.612.619 Personen, davon 50 % Frauen und 304.070 Flüchtlinge.

Mehr Gleichberechtigung

Es wurden verschiedene Lernmethoden eingesetzt, um sicherzustellen, dass unterschiedliche Bildungsniveaus, kulturelle Hintergründe, Alter, Geschlecht und geografische Standorte berücksichtigt werden. Spezielle Schulungstechniken (etwas die Küchenschulungsmethode) sowie weibliche Botschafterinnen, wurden eingesetzt, um Frauen besser adressieren zu können. Es zeigte sich auch, dass Paartrainings von Männern unterstützt wurden und sich als sehr effektiv erwiesen.

Um die Nachhaltigkeit der Schulungsinitiativen zu verbessern, führte Digi#ances ein E-Learning-Tool mit Online-Schulungsmodulen ein, das es den Beteiligten ermöglicht, Personen in ländlichen Gebieten und solche, die nicht an physischen Schulungen teilnehmen können, zu schulen. Dieses Tool umfasst auch eine breite Palette von Schulungsmaterialien, die NRO und

⁴Derzeit gibt es in Jordanien acht Anbieter von Zahlungsdiensten für mobile Geldbörsen.



Kathrin Damian
kathrin.damian@giz.de

Anbieter von Zahlungsdiensten für die Schulung ihrer Begünstigten nutzen können.

Nachhaltiger Fortschritt für Flüchtlinge

Seit 2021 arbeitet Digi#ances mit dem Welternährungsprogramm (WEP) und dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) zusammen, um humanitäre Zahlungen über mobile Geldbörsen zu digitalisieren, stellt Schulungsmaterial zur Verfügung und führt Schulungen für ihre Mitarbeiter durch. Das Ergebnis: 98 % der Haushalte in den Flüchtlingslagern Azraq und Za'atari erhalten nun Hilfszahlungen über mobile Geldbörsen, in den Aufnahmegemeinden sind es sogar 60 %. Außerdem gehen 30 % dieser Zahlungen direkt an die Frauen, die die Haushalte führen.

Im Jahr 2022 entwickelte Digi#ances Brettspiele für interaktive Finanzschulungen, die vom UNHCR in Flüchtlingslagern eingesetzt werden. Um ihre Bemühungen zu unterstützen, wurden auch zwei Outdoor-Brettspiele für die Lager Azraq und Za'atari entwickelt. Als Reaktion auf eine Studie aus dem Jahr 2022, die zeigte, dass das syrische Amt für Flüchtlingsangelegenheiten (Syrian Refugee Affairs Directorate, SRAD) nur wenig über die Nutzung mobiler Geldbörsen weiß und falsche Vorstellungen hat, wurden außerdem Schulungen für 222 SRAD-Mitarbeiter durchgeführt.

Das Projekt ist Teil der BMZ-Sonderinitiative „*Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren*“, die Flüchtlinge und ihre aufnehmenden Gemeinden kurzfristig unterstützt. Langfristig sollen durch nachhaltige Maßnahmen die strukturellen Fluchtursachen, wie soziale Ungerechtigkeit und Ernährungsunsicherheit beseitigt werden. Dieses besondere Projekt fördert die Gleichberechtigung und die soziale und wirtschaftliche Entwicklung für Flüchtlingen und Jordanier:innen mit niedrigem Einkommen.

Veröffentlicht von
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift von BMZ
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Deutschland
Tel.: +49 (0)30 18 535-0
Fax: +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Deutschland
Tel.: +49 (0)228 99 535-0
Fax: +49 (0)228 99 535-3500

E-Mail : poststelle@bmz.bund.de
Internet : www.bmz.de/en

Redaktion
Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung
Nahost

Eingetragene Büros
Bonn, und Eschborn, Deutschland

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
Tel.: +49 61 96 79-11 75
Fax: +49 61 96 79-11 15
Internet: www.giz.de

In Zusammenarbeit mit



Autor
Christian Thon

Design
creative republic,
Frankfurt
Fotos
© GIZ

Stand
October, 2023
(15.4069.9)